



Lebensreise

Erinnern und vergessen

Das Mädchen, der Knabe, die wir einmal waren – was bleibt uns an Erinnerung aus jener Zeit? Ist die Jugend tatsächlich ein fremdes Land? Die städtische Veranstaltungsreihe «Lebensreise» führt in diesem Jahr – mit sieben Veranstaltungen und fünf Filmen – durch die vergangene Welt des Erinnerns und Vergessens. Hilft das biografische Schreiben, das eigene Leben zu reflektieren? Können wir Erinnerungsorte durch die Fotografie nochmals erlebbar machen? Ermöglicht das Erinnern, die Gegenwart besser zu verstehen? Und was bedeutet es für Menschen mit Demenz, die Erinnerung nach und nach zu verlieren?

Donnerstag, 2. Mai 2019, 18.30 Uhr

MaiHof, Weggismattstrasse 9, Luzern, Kleiner Saal

Trudy Furrer-Estermann, lic. phil., Psychotherapeutin mit Schreibwerkstatt für kreatives und autobiografisches Schreiben

Schreiben zum eigenen Leben

Wie aufregend muss ein Leben sein, um darüber zu schreiben? Was möchte ich vom Leben erzählen, kann und will ich das? Wo ist meine Neugier und wo setze ich den Stift an? Was und wie auch immer, autobiografisches Schreiben ist eine Entdeckungsreise zu sich selber. Wie der Philosoph Søren Kierkegaard sagt: «Verstehen kannst du das Leben nur rückwärts, leben musst du es vorwärts.» Trudy Furrer-Estermann zeigt Wege auf, wie eine Sammlung eigener autobiografischer Texte entstehen könnte.

*Für Interessierte gibt es ein praktisches Angebot von Trudy Furrer-Estermann zum selber schreiben: **Mittwoch, 15. Mai von 9 bis 12 Uhr**, ebenfalls im kleinen Saal MaiHof. Ein «Amuse- Bouche», eine Erfahrung des Schreibens mit konkreten Impulsen. Kosten 20 Franken. Mitnehmen: Papier und Stift.*

Donnerstag, 16. Mai 2019, 18.30 Uhr
MaiHof, Weggismattstrasse 9, Luzern, Grosser Saal
Dr. Klara Obermüller, Publizistin

Was bleibt – Vom Erinnern und vom Vergessen

Die Erinnerung, sagt Jean Paul, sei das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können. Erinnerung kann aber auch eine Hölle sein, der nur schwer zu entkommen ist. Deshalb gehört zum Erinnern notwendigerweise auch das Vergessen. Es kann lästig sein, wenn Namen oder Daten uns partout nicht in den Sinn kommen wollen. Es ist aber auch heilsam, weil es uns aus dem Kerker traumatischer Erlebnisse befreit. Erst das Wechselspiel von Erinnern und Vergessen macht aus, was wir im Rückblick unser Leben nennen.

Dienstag, 28. Mai 2019, 18.30 Uhr
MaiHof, Weggismattstrasse 9, Luzern, Kleiner Saal
Simon Meyer, Fotograf und Geschäftsführer der Stiftung Fotodok

Erinnerungswelt Fotografie

Bilder helfen, uns zu erinnern. Sie bringen vergangene Zeiten wieder ins Bewusstsein. Das Tram, das über die Seebrücke fährt. Die Automobile, die am Reussquai parkiert sind. Die Kapellbrücke, die brennt – fast glauben wir, den Brandgeruch der rauchenden Brücke wieder in der Nase zu haben. Simon Meyer, Geschäftsführer der Stiftung Fotodok, zeigt in seinem Bildervortrag auf, wie die Fotografie Erinnerungsorte festhalten kann. Und was sie bei uns an – unterschiedlichen – Erinnerungen wecken kann. www.fotodok.swiss

Mittwoch, 19. Juni 2019, 18.30 Uhr
MaiHof, Weggismattstrasse 9, Luzern, Kleiner Saal
Lisa Schmuckli, Philosophin, Luzern

Wer sich erinnert, bleibt zukunftsfähig

Erinnern und Vergessen sind zentrale Momente des Zeitverständnisses nicht nur des einzelnen Menschen, sondern auch einer Gesellschaft. Erst die Erinnerungen ermöglichen ein Verständnis der Gegenwart und eine Perspektive für die Zukunft. Es gilt, Zeit nicht nur zu erleben, sondern auch so zu «lesen», dass die Menschen Erkenntnisse gewinnen und die Welt quasi zukunftsfähig wird.

Mittwoch, 18. September 2019, 14.00 bis 17.00 Uhr
MaiHof, Weggismattstrasse 9, Luzern, Grosser Saal
Professor Dr. phil. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie
der Universität Heidelberg

Resilienz und psychische Gesundheit – was wir von Johann Sebastian Bach lernen können

Das Leben von Johann Sebastian Bach war zahlreichen schweren Belastungen ausgesetzt und eignet sich gut, die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit, Resilienz und Kreativität im Lebenslauf deutlich zu machen. In seinem Buch «Die Grenzgänge des Johann Sebastian Bach» hat der Altersforscher Andreas Kruse psychologische Einblicke in die schwierige Lebenssituation des Komponisten vermittelt. An diesem Nachmittag finden Bach-Kantaten im Vortrag, Klavierspiel und Gespräch besondere Beachtung.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bach Ensemble Luzern statt. Am Sonntag, 22. September, um 17.00 Uhr, werden in der Franziskanerkirche folgende Werke aufgeführt: J.S. Bach: O Ewigkeit, du Donnerwort BWV 60; G. Ph. Telemann: Donner-Ode TVWV 6:3; C.D. von Dittersdorf: Harfenkonzert A-Dur.
www.bachensembleluzern.ch

Mittwoch, 18. September 2019, 18.30 Uhr
MaiHof, Weggismattstrasse 9, Luzern, Grosser Saal
Professor Dr. phil. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie
der Universität Heidelberg

Demenz – die Kunst des Vergessens

Wer an Demenz erkrankt, verliert einen Teil seines Gedächtnisses. Davor fürchten wir uns. Doch was bedeutet eigentlich Vergessen für Menschen mit Demenz? Und was können sie erinnern? Denn nicht alles geht verloren. Was bedeuten ihnen früher vertraute Orte, Lieder, Musik oder alte Bräuche? Und was macht für Demenzkranke Heimat aus? Andreas Kruse, einer der renommierten Altersforscher in Deutschland, geht in seinem Vortrag das Thema mit einem etwas anderen Blickwinkel an. Mit Klavierbegleitung und Diskussion.

Mittwoch, 25. September 2019, Türöffnung ab 17.30 Uhr, Lesung um 18.30,
Hotel Beau Séjour, Haldenstrasse 53, Luzern
Alain Claude Sulzer, Schriftsteller

Die Jugend ist ein fremdes Land

So heisst das jüngste Buch des Basler Schriftstellers Alain Claude Sulzer, Jahrgang 1953. In kurzen Erinnerungsblitzen erzählt Sulzer seine Kindheit und Jugend. Er erinnert sich an den Landessender Beromünster, die Willisauer Ringli, Frau Barth und ihren hellblauen Fiat 500, die SJW-Heftchen und Domdidier. In präzisen Skizzen entwirft er ein berührendes Erinnerungsmosaik, das uns in die eigene Jugend zurückführt. Sulzer hat zahlreiche Romane veröffentlicht, unter anderen «Der perfekte Kellner», «Aus den Fugen» und «Postskriptum». Lesung und Gespräch.

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Kinoeintritt 13 Franken, Reservation 041 410 30 60 oder info@stattkino.ch

Filme im Stattkino

Mittwoch, 2. Oktober 2019, 17.00 Uhr

ERINNERN

von Bruno Moll, Schweiz 2005, 84 Min., Dialekt/D/d,f



Die Natur der Erinnerung gleicht einem breiten Fluss voller Treibgut. Was wir sind, ist Erinnerung. Ein unfassbarer Strom individueller und kollektiver Zeugnisse bestimmt unser aktuelles und zukünftiges Leben. Sie bilden das Fundament unserer Existenz.

Der Film zeigt dem Betrachter ein Panoptikum erzählerischer Miniaturen.

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 17.00 Uhr

FINDING VIVIAN MAIER

von John Maloof + Charlie Siskel, USA 2014, 84 Min., E/d,f



FINDING VIVIAN MAIER berührt das Mysterium einer Frau, die ihr Leben für die Photographie lebte und dies bis zu ihrem Tod mit niemandem teilte. Heute gilt Vivian Maier als eine der wichtigsten Street Photographer des 20. Jahrhunderts. Vivian Maier lebte als Nanny in Chicago und New York und verliess nie ohne ihre Kamera das Haus.

Mittwoch, 16. Oktober 2019, 17.00 Uhr

VERGISS MEIN NICHT

von David Sieveking, Deutschland 2012, 88 Min., D



David Sieveking entdeckt durch die Gedächtnisstörung seiner Mutter Gretel den Schlüssel zu ihrer Vergangenheit, zur Geschichte ihrer Ehe und zu den Wurzeln der gemeinsamen Familie. Liebevoll und mit zärtlicher Distanz dokumentiert er ihren geistigen und körperlichen Abbau und seine Versuche, ihr das Leben zu erleichtern.

Mittwoch, 23. Oktober 2019, 17.00 Uhr

NON HO L'ETA

von Olmi Cerri, Schweiz/Italien 2016, 93 Min., I/F/Dialekt/d



Die Sängerin Gigliola Cinquetti gewann 1964 mit dem Song «Non ho l'eta» das Sanremo Music Festival. Dank ihrem beruhigenden Wesen fand sie Herz und Seele vieler Italiener die ausgewandert waren. Sie wurde so bei den emigrierten Italienern zum verehrten Symbol ihrer verlassenen Heimat und erhielt Tausende von Fanbriefen.

Mittwoch, 30. Oktober 2019, 17.00 Uhr

A LA VIE

von Jean-Jacques Zilbermann, Frankreich 2014, 104 Min., F/d



Ein heisser Sommertag am Meer. Drei Frauen geniessen gemeinsam die Wärme der Sonne. Es ist das erste Mal nach 15 Jahren, dass sie sich wiedersehen. Auf wundersame Weise haben sie Ausschwitz überlebt. Damals schworen sie sich die ewige Freundschaft. Doch viele Jahre später erscheinen so manche Ereignisse in einem anderen Licht.